Gesamtschule Eilpe

Gymnasiale Oberstufe

Das Fächerangebot

Gesamtschule Eilpe Lernen und Leben im Grünen

SCHULE OHNE RASSISMUS
SCHULE MIT COURAGE

LEMAS LEISTUNG macht SCHULE

Zukunftsschulen NRW
Netzwerk Lernkultur
Individuelle Förderung

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ihr werdet nach den Sommerferien die Oberstufe unserer Schule besuchen, um die Abiturprüfung abzulegen oder die Fachhochschulreife (schulischer Teil) zu erreichen.

Vieles von dem, was ihr aus der Sekundarstufe I kennt, werdet ihr in der Sekundarstufe II wiederfinden, manches ist aber auch anders. Diese Broschüre soll euch bei der ersten wichtigen Entscheidung, der Fächer- und Kurswahl, helfen.

In diesem Halbjahr (10/2) müssen schon die mindestens 11 Fächer bzw. Kurse gewählt werden, die in der Einführungsphase (11) belegt werden sollen. Aus diesen Fächern werden am Ende der EF die 2 Leistungskurse und mindestens 7 Grundkurse gewählt, deren Belegung die Voraussetzung für das Erreichen des Abiturs ist.

In dieser Broschüre sind wesentliche Themen und Methoden der in unserer Oberstufe angebotenen Fächer angeführt. Welche Kurse letztlich gebildet werden, hängt von der im April stattfinden Vorwahl ab - insofern ist es wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule, aber auch die von Haupt- und Realschulen, von Gymnasien und Berufskollegs, die sich bei uns angemeldet haben, an der Vorwahl teilnehmen.

In den Fächern Englisch, Mathematik und Deutsch besteht in der Jahrgangsstufe 11(EF) die Möglichkeit an Vertiefungsfächern teilzunehmen. Dies ist dann erforderlich, wenn man Defizite aus der Sekundarstufe I ausgleichen will; die Kurse wenden sich vorwiegend an Schüler und Schülerinnen, die in den betreffenden Fächern schlechter als befriedigend bewertet wurden oder den Grundkurs besucht haben. In der Jahrgangsstufe 13 können noch Vertiefungskurse zur Abiturvorbereitung in Englisch und Mathematik belegt werden.

Für die Fächer- und Kurswahl für die Einführungsphase (11) ist noch wichtig zu wissen, dass mindestens 11 Kurse belegt werden müssen. Dabei sind die Fächer Deutsch, Englisch, Kunst oder Musik, eine Gesellschaftswissenschaft, Mathematik, eine Naturwissenschaft, eine weitere Fremdsprache <u>oder</u> eine weitere Naturwissenschaft, Religion und Sport Pflichtfächer. Wir empfehlen, eine zweite Gesellschaftswissenschaft und ggf. eine zweite Naturwissenschaft zu wählen, um bei der Festlegung der Grund- und Leistungskurse am Ende der Einführungsphase Auswahl-

möglichkeiten zu haben. Über die Bedingungen dieser Wahl und die Auswirkungen auf die individuellen Schullaufbahnen werden wir euch rechtzeitig informieren.

Ausführungen zu den wichtigsten Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung und eine Terminplanung für die nächsten Monate findet ihr auf den letzten Seiten dieser Broschüre.

Falls ihr zur Fächerwahl, zu einzelnen Fächern oder zur Oberstufe allgemein schon jetzt weitere Informationen wünscht, könnt ihr uns jederzeit ansprechen.

Wir freuen uns darauf, euch in der Oberstufe begleiten zu können.

Dagmar Piepenbrink
- Oberstufenleiterin -

Inhaltsverzeichnis

Sprachliche-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld 5
Deutsch 5-6
Englisch 7-8
Französisch 9-10
Spanisch 11
Latein 12
Kunst 13
Musik 14-15
Literatur 16-17
Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld 18
Geographie 18-19
Erziehungswissenschaft 209-20
Geschichte 21-22
Sozialwissenschaften 23-24
Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld……...25
Mathematik 26
Biologie 27-29
Chemie 30-32
Informatik 33
Evangelische und katholische Religion 34-35
Philosophie 36-37
Sport 38-39
Weitere Informationen 40
Exkursionen 40
Zentrale Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe 40
Belegverpflichtung und Wahlmöglichkeiten 41
Qualifikationsphase 1……....42
Die Gesamtschule Eilpe ,,In Betrieb"……...43
Adresse……44

Sprachliche-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld

Deutsch

Das Fach Deutsch in der Oberstufe besteht aus vier Inhaltsfeldern:

- **Sprache, Texte, Kommunikation** und **Medien**.
- Im Rahmen dieser Inhaltsfelder werden die Kompetenzen
- **Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen** sowie **Reflektieren und Beurteilen**
- auf der Grundlage der in der Sek. I erlangten Fähigkeiten vertieft und erweitert.

Mit Einführung der neuen Kernlehrpläne (2013) haben dabei **Sachtexte** und **Medien** neben den für das Fach typischen **literarischen Texten** an Bedeutung gewonnen.
Keine Berufsgruppe kommt heute mehr ohne das Lesen bzw. Verstehen von sach- und fachbezogenen Texten aus – und in vielen Berufsgruppen gehören Medien (Internet, Film, Fotos, Podcasts etc.) ebenfalls zum Alltag.
Die hierfür notwendigen Verstehensgrundlagen werden im Deutschunterricht vorgestellt, eingeübt und vertieft.
Dabei geht es neben der **Rezeption**, also dem Lesen und Verstehen der Texte, im gleichen Maße um die **Produktion**, also das eigenständige Verfassen von Analysen, Sachtexten, Kommentaren und Stellungnahmen.
Ergänzt wird dieser produktive Ansatz durch das Erstellen von Kurzvorträgen, Referaten, Facharbeiten und Protokollen.
Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.
verschiedene literarische Epochen und für sie typische Texte, die menschliche Sprache (Ursprung, Erwerb und Entwicklung) sowie die sog. neuen Medien (Foto, Film, Fernsehen, Computer(spiele) und das Internet).

Am Ende der Oberstufe sollte jede Schülerin und jeder Schüler in der Lage sein

- Sachtexte, Medien und literarische Texte in ihren wesentlichen Punkten zu verstehen
- Analysen zu schreiben und
- vor Gruppen themenbezogenen Vorträge zu halten.

Die **Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase)** dient in erster Linie der Vorbereitung auf die Qualifikationsphase. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Arbeit mit den verschiedenen Textsorten (Sachtexten, Lyrik, Epik und Dramatik) und dem Kennenlernen der methodischen und fachlichen Grundlagen des Deutschunterrichts in der Oberstufe.
Die **Jahrgangsstufen 12 und 13 (Qualifikationsphase1 und 2)** bereiten auf das Abitur und ein sich möglicherweise anschließendes Studium (Wissenschaftspropädeutik) vor.

Englisch

Zunehmende Internationalisierung und Globalisierung des Privat- wie des Berufslebens lässt Englisch als der Weltsprache Nr. 1 stetig größere Bedeutung zukommen (auch Franzosen und Spanier kommen auf internationaler Ebene nicht ohne Kenntnisse des Englischen aus). Als Stichworte seien u.a. genannt: Musikmarkt, Reisen ins Ausland (Urlaub, Schüleraustausch, Praktika etc.), Studium, Internet, Computerprogramme und -spiele. Politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell sind die USA wie keine andere Nation auf dieser Welt vorherrschend und wer sich mit diesem Land (kritisch oder nicht) auseinandersetzen möchte, kommt um solide Englischkenntnisse nicht herum.
Dabei ist es nicht unbedingt notwendig Shakespeares *Macbeth* auswendig gelernt zu haben – aber gehört haben sollte man von ihm schon. Auch umfangreiche Kenntnisse englischer Lyrik des 20. Jahrhunderts sind keine Garantie für ein erfolgreiches Studium – aber auch sicherlich nicht die schlechteste Voraussetzung. Neue Begriffe wie Medien- und Kommunikationskompetenz treten in den Vordergrund – sie mit Leben und Inhalt zu füllen ist u.a. auch Aufgabe des Englischunterrichts.

Die ab Schuljahr 2014/15, beginnend mit der Einführungsphase, Umsetzung der neuen Kernlehrpläne Sek II, die mit Beginn des Schuljahres 1999/2000 verbindlich gewordene neue Prüfungsordnung für die Oberstufe sowie die neuen Oberstufenrichtlinien und -lehrpläne für alle hier unterrichteten Fächer tragen all dem in besonderer Form Rechnung.

So sehen die Richtlinien für das Fach Englisch als verbindlich vor:

- vier Einführungssequenzen im der EF, die alle wichtigen Bereiche abdecken und mit Beginn der Leistungskurse in der Q1 ein möglichst einheitliches Leistungsniveau geschaffen haben sollten.
- eine umfassende und gezielte Förderung des passiven wie aktiven Umgangs mit dem Englischen auf allen Ebenen, was u.a. heißt: Auseinandersetzung mit erzählenden und dramatischen Texten sowie einer repräsentativen Auswahl von Gedichten (auch in historischer Perspektive), Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten (le-

send und schreibend), Film- bzw. Theateranalyse, Bearbeitung aktueller Berichte in Radio und Fernsehen, Unterhaltungsprogramme, (gezieltes) Surfen im Internet und vieles mehr.

- die eigenständige Produktion von Texten und Vorträgen (Berichte, Kommentare, Analysen, Referate etc.)
- die Leistungsüberprüfung in der Q1 und Q1 gemäß des Kernlehrplans SII mit Klausurformaten wie: listening, mediation, viewing, oral exam

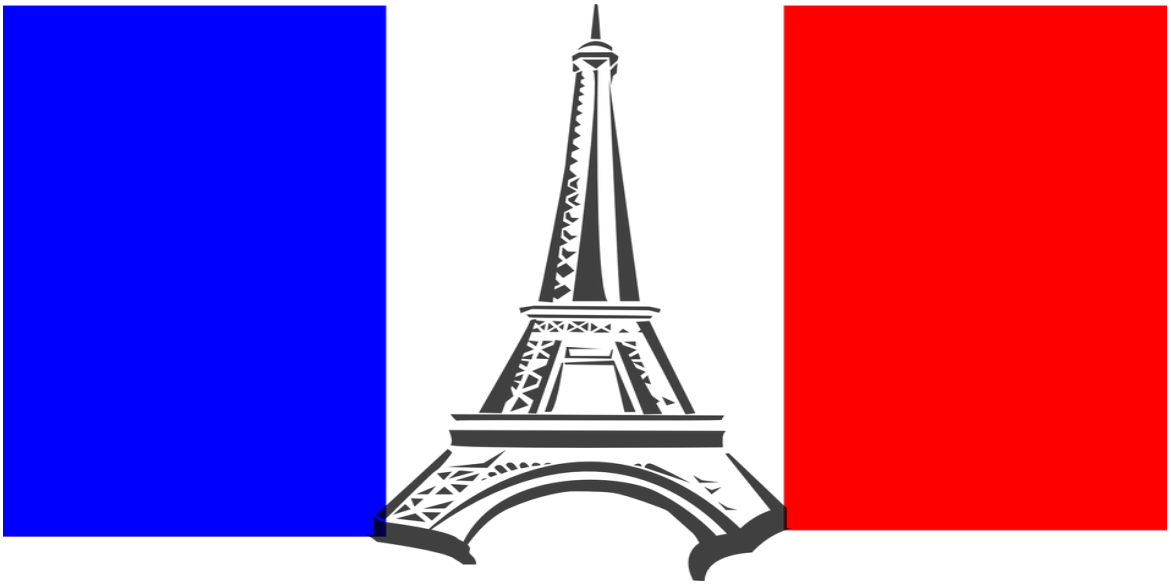
Klingt erschreckend viel und anstrengend?
Nun, einerseits setzt das Lernen einer Sprache schon ein gewisses Bemühen voraus und ist sicherlich nicht immer gleich von Erfolg gekrönt.
Andererseits: Don’t worry too much!
Wir setzen keine Genies oder perfekte Sprecherinnen und Sprecher voraus – wäre dies so, wozu dann noch in die Schule gehen?
Drei Jahre sind eine lange Zeit und diese Zeit so zu nutzen, dass sie zu einem erfolgreichen Ergebnis führt, dazu bieten wir eine Menge entsprechender Hilfen an.
English is more than just a language – it’s a whole new world!

Französisch

Die Gesamtschule Hagen-Eilpe bietet in der Oberstufe einen Anfängerkurs Französisch an. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Schüler/innen, die noch eine 2. Fremdsprache für die Qualifikation zum Abitur benötigen, also nicht bereits Französisch, Chinesisch, Russisch und/oder Latein in WP I bzw. WP II gewählt haben. Dass für das Abitur der Nachweis zweier Fremdsprachen erforderlich ist, spiegelt die wichtige Rolle der Fremdsprachen gerade auch in der heutigen Zeit wider, da die internationalen Verflechtungen immer mehr an Bedeutung gewinnen (Stichwort: Europäische Union, Globalisierung, weltweite Verknüpfung von Wirtschaftsunternehmen) und die Entfernungen zwischen den Ländern immer leichter überbrückbar werden. Für die spätere berufliche Entwicklung kann es von großem Vorteil sein, Kenntnisse in 2 oder gar 3 Fremdsprachen vorweisen zu können.

Die hohe Wertigkeit der neu einsetzenden Fremdsprache Französisch wird auch darin deutlich, dass der Grundkurs Französisch in allen Oberstufenjahrgängen **4-stündig** erteilt wird. In der Grund- und Übergangsstufe, welche in etwa bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 dauern wird, werden die sprachlichen Grundlagen gelegt, deren Umfang ungefähr dem Pensum des vierjährigen WP-I-Kurses in der Sekundarstufe I entspricht. Dabei wird in der **Einführungsphase** im Wesentlichen mit Hilfe eines Lehrwerks gearbeitet, wie es ähnlich bereits aus dem Englischunterricht bekannt ist (zurzeit: Generation pro, Band 1). Ab der **Qualifikationsphase** werden die Lektionstexte zunehmend durch authentische Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades ergänzt. Thematisch werden dann die Inhalte behandelt, die in den Vorgaben für das Zentralabitur genannt werden. Dies kann grundsätzlich von Jahr zu Jahr mehr oder weniger stark variieren. Zurzeit stehen zum Beispiel folgende Themen an:

1. **Être jeune adulte** (Lebenswirklichkeiten frankophoner Jugendlicher)
2. **Vivre dans un pays francophone** (Regionale Diversität -> Paris et le Midi ; Conceptions
   de vie de jeunes adultes dans des textes fictionnels et non-fictionnels)
3. **(R)Évolutions historiques et culturelles** (Immigration und Inter-gration ; Deutsch-
   französische Beziehungen)



Spanisch

Die Gesamtschule Hagen-Eilpe bietet in der Oberstufe Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache an. Spanisch ist eine Sprache, die immer mehr an Bedeutung gewinnt. In mehr als 20 Staaten ist Spanisch offizielle Landessprache. 420 Millionen Menschen sprechen Spanisch, sie ist nach Mandarin-Chinesisch und Englisch die am dritthäufigsten gesprochene Sprache der Welt. Im Spanischunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur das Sprechen, sondern auch die facettenreiche Kultur in Spanien und Lateinamerika kennen, u. a. in Kunst, Literatur, Film und Musik. Aber natürlich kommt auch die Alltagskultur in unserem Unterricht nicht zu kurz. Viele Popgruppen und -sänger sind aus der aktuellen Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken und bereichern so manche Spanischstunde.

Außerdem eröffnet die Weltsprache Spanisch unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige berufliche Chancen, u.a. in der Industrie, im Bereich Technik, dem Handel, den Banken und Versicherungen sowie in den internationalen Organisationen.

Spanisch wird in allen Oberstufenjahrgängen **4-stündig** erteilt wird. Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben. Eine Klausur wird in der Q2 im ersten Halbjahr durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

In der **Einführungsphase** findet der grundlegende **Spracherwerb** statt. Dabei wird im Wesentlichen mit Hilfe des **Lehrwerks** „A topee.com“ gearbeitet. Ab der **Qualifikationsphase** werden **authentische Texte** bzw. Lektüren eingesetzt. Thematisch werden dann die Inhalte behandelt, die in den Vorgaben für das Zentralabitur genannt werden. Dies kann grundsätzlich von Jahr zu Jahr mehr oder weniger stark variieren. Zurzeit stehen zum Beispiel folgende **Themen** an: Leben in dem multikulturellen Spanien, Lateinamerika: Die Herausforderung mit der Kinderarmut; Herausforderungen und Chancen der ethnischen Diversität, die unterschiedlichen Facetten des spanischen Tourismus, Barcelona: facettenreiche Hauptstadt einer bilingualen Gemeinschaft, die chilenische Realität in Antonio Skármetas Literatur.

Latein

Das Fach Latein wird in der gymnasialen Oberstufe unserer Schule als fortgeführte Fremdsprache angeboten; es kann von Schülerinnen und Schülern gewählt werden, die bereits in der Sekundarstufe I Lateinunterricht erhalten haben. Mit der Fortführung des Faches Latein bis zum Ende der Einführungsphase kann die Bedingung einer zweiten Fremdsprache für die gymnasiale Oberstufe erfüllt werden.

Die Lateinkurse schließen am Ende der Qualifikationsphase 1 mit dem Erwerb des „Latinums“ ab, sofern mindestens die Note (glatt) ausreichend erreicht wird. Der Nachweis des Latinums ist in verschiedenen Studienbereichen nach wie vor vorgeschrieben.

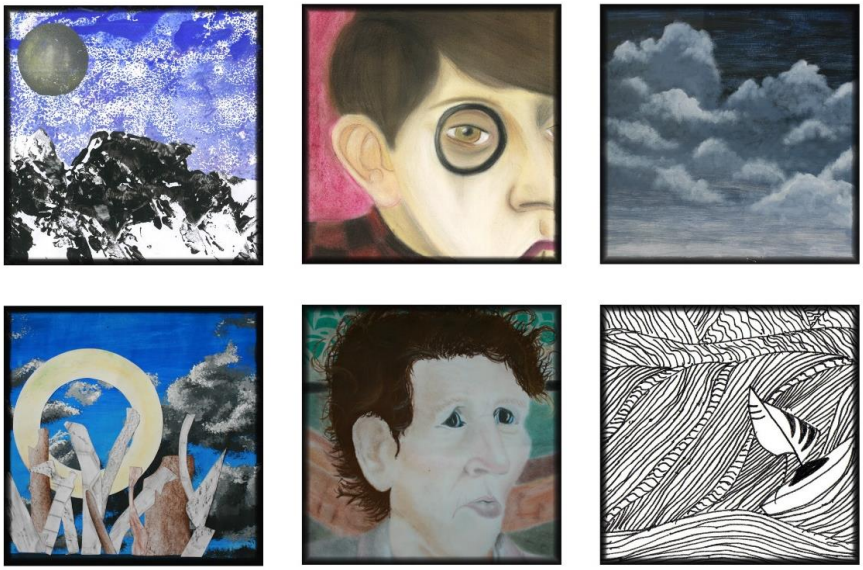
Themen und Arbeitsweisen
In den Lateinkursen der Sekundarstufe II geht es um die Erweiterung der in der Sekundarstufe I erworbenen Sprachkenntnisse, um das Vertiefen von Methoden der Textarbeit und um den Erwerb von Wissen über wichtige Sachverhalte aus den Bereichen der römischen Literatur, Geschichte, Religion und Kunst.

Wenngleich in der Einführungsphase noch einige grammatische Themen behandelt werden, die für die Lektüre unerlässlich sind, werden wir uns zunehmend mit lateinischen Originaltexten unterschiedlicher Textsorten beschäftigen: Gedichte, Fabeln, Nacherzählungen, Comics, Inschriften usw.
Dabei werden wir unterschiedliche Verfahren einüben: Texte inhaltlich verstehen, analysieren, in größere Zusammenhänge einordnen, auf formale Aspekte hin untersuchen, kommentieren und bewerten. Anhand verschiedener Themen sollen dann unterschiedliche Aspekte der römischen Gesellschaft und Kultur betrachtet und mit der Gegenwart verglichen werden.

Kunst

Wer das Fach Kunst für die Sekundarstufe II wählt, sollte bereit sein, sich einzulassen auf die theoretische, auch schriftliche Auseinandersetzung mit Künstlern und Kunstwerken aus unterschiedlichen Kulturen und Jahrhunderten im Sinne der Kunstwissenschaft sowie andererseits auf die eigenständige praktische Gestaltung im Zusammenhang mit der jeweiligen kunstgeschichtlichen Thematik, angeregt von den Konzepten der im Hinblick auf das jeweilige Zentralabitur zu behandelnden Künstler.
Diese Verzahnung von Theorie und Praxis zeigen beispielhaft die von der Behörde vorgeschriebenen Themen, wobei zu beachten ist, dass sich diese obligatorischen Themen ändern:
Fachinhalte:
Künstlerische Sichtweisen und Haltungen im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt, Goya, Picasso, in der Porträtmalerei von Gerhard Richter, in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski und Loise Bourgeois.
Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten zum Beispiel im Surrealismus
Fachliche Methoden:

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen sowie untersuchende und erläuternde Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation
- diverse den o.a. Themen entsprechende prakt. Arbeiten, z.B. Zeichnung, Malerei, Bildbearbeitung, Plastik und Installation



Musik

Musik ist ein sehr komplexes Phänomen: „Musik gehört auf vielfältige Weise zum täglichen Leben, ob als Klangkulisse im Alltag oder in bewusster Hinwendung und Nutzung. Musik dient sowohl dem ästhetischen Genuss als auch der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Dazu steht jede Art von Musik unterschiedlicher Zeiten und Kulturen zur Verfügung, in technischer Reproduktion und im Konzert ebenso wie in der eigenen Musizierpraxis.“

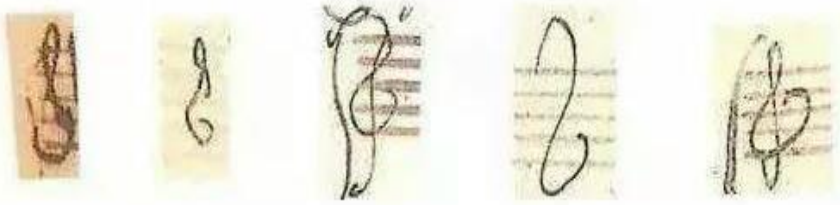
Was bedeutet das nun für den Musikunterricht?

Musikunterricht in der Oberstufe besteht aus drei Bereichen: Musik hören und über Musik reden (Rezeption), Musik beurteilen (Reflexion) und natürlich auch Musik machen (Produktion). Inhaltlich beschäftigen wir uns zunächst mit dem Thema Musik und Liebe und versuchen herauszufinden, wie die Liebe in der Musik in verschiedenen Jahrhunderten dargestellt wurde. Damit verschaffen wir uns einen groben Überblick über die europäische Musikgeschichte. Das zweite Halbjahr legt den Schwerpunkt auf das Thema Filmmusik, das mit einem Projekt, in welchem ein eigener Film gedreht werden soll, beendet wird. Im 12. Jahrgang beschäftigen wir uns hauptsächlich mit der Musik des 20. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit versuchten die Künstler neue Ausdrucksmöglichkeiten in der Musik zu finden, so dass zahlreiche neue Musikzweige entstanden sind, die teilweise bis heute die Wurzeln der populären Musik bilden. Auch hier sind verschiedene Projekte, wie z.B. die Arbeit mit spezieller Musiksoftware am Computer, geplant. Im 13. Jahrgang beleuchten wir insbesondere den Einfluss der gesellschafts-politischen Realität auf die Musik. Wir werden feststellen, dass Musik immer ganz stark von der Zeit, in der sie komponiert wurde, geprägt ist, und somit als Spiegel der Gesellschaft und ihrer Wünsche und Probleme gesehen werden kann.

Für den Musikunterricht in der Oberstufe sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig. Jeder kann am Musikunterricht teilnehmen, egal ob er ein Instrument spielt, Noten lesen kann oder nicht. Da in Musik zurzeit keine Klausuren geschrieben werden können, setzt sich die Note hauptsächlich aus der mündlichen Mitarbeit und den teils über mehrere Wochen angelegten Projekten zusammen.

MACHT EUCH KEINE SORGEN

Bach Haydn Mozart Beethoven Schubert



Mendelssohn Schumann Brahms Debussy Ravel

DIE KONNTEN DAS AUCH NICHT!

Literatur

Das Fach Literatur kann in drei unterschiedlichen Ausrichtungen erteilt werden, und zwar als

- Theaterwerkstatt, Schreibwerkstatt, Medienwerkstatt.

Immer ist Werkstattarbeit die grundlegende Arbeitsmethode in diesem Kurs. Dies bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Teilprojekten im Laufe der Arbeitsprozesse „werkeln“, experimentieren, mit dem Ziel, ein vorab festgelegtes Produkt zu erstellen und zu präsentieren.
In den einzelnen Werkstätten können unterschiedliche Produkte hergestellt werden, wie auch die Namen sagen. Eigene Kurzgeschichten, Gedichte oder Stücke zu schreiben, wird Schwerpunkt der zweiten Werkstatt sein.

Ein Stück auf die Bühne zu bringen, zu spielen, die Kulissen zu erstellen, Kostüme zu schneidern usw. sind Ziele der ersten Werkstatt. In der dritten Werkstatt können Hörspiele oder Videos/Filme erstellt werden. Jede Werkstatt muss erst einmal das Arbeitszeug richten, d.h. verschiedene Techniken werden erklärt und erprobt.
Hierbei ist viel Engagement, Eigeninitiative und oft auch Durchhaltevermögen notwendig. Eigene Ideen und die Entwicklung von neuen Produkten und Arbeitsweisen sind sehr erwünscht. Immer steht das Erstellen eines Produkts für eine Öffentlichkeit im Vordergrund. Das Produkt selbst wird ebenso wie der individuelle und gemeinsame Weg dorthin Grundlage der Notenfindung sein. Klausuren werden in dem Fach nicht geschrieben.

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

Geographie

"Stadt, Land, Fluss ..." ist ein ganz schönes Spiel und hat gewiss auch etwas mit GEOGRAFIE zu tun. Das Pauken und Suchen von Ortsnamen auf der Erdkugel kann aber nicht der Schwerpunkt des Unterrichtsfaches Geographie in der Oberstufe sein.

Vielmehr geht es in diesem Fach um den ErdRAUM und die Abhängigkeit des menschlichen Handelns von ihm. Dabei könnte es thematisch z.B. um "Schulbusfahrten Hagener Schülerinnen und Schüler" (Nahraum), aber auch um "Tourismus und Umweltzerstörung auf den Fidschi-Inseln" (Fernraum) gehen. Thematische Schwerpunkte im Spannungsfeld zwischen Nah- und Fernraum sind z.B. Entwicklungen und Probleme im städtischen Raum – in Deutschland, Europa, USA und in Entwicklungsländern – sowie die wirtschaftsgeographische Betrachtung der Folgen der Globalisierung für Industrienationen, Schwellen- und Entwicklungsländer.

Auch allgemeine, so genannte globale Themen, wie z.B. die "Klimakatastrophe" können schwerpunktmäßig behandelt werden. Im Mittelpunkt steht immer die Frage, wie sich der Mensch der Erde anpasst, wie er sie nutzt und gestaltet und dadurch neue räumliche Strukturen schafft.
Mit solchen Themen beschäftigt sich nicht nur das Fach GEOGRAFIE. Sicher habt ihr auch in Biologie, Physik, Chemie und auch in Gesellschaftslehre schon ähnliche Zusammenhänge erarbeitet. GEOGRAFIE nimmt aber insofern eine Sonderstellung ein, als es unterschiedliche Betrachtungsweisen aus mehreren Fächern zusammenführt und räumliche Strukturen aus den Einwirkungen der Natur und des Menschen erklärt. Natur- und Gesellschaftswissenschaften sind also gleichermaßen im Unterrichtsfach GEOGRAFIE vertreten. So gibt es Auskünfte über die ökologischen Zusammenhänge eines Raumes und damit über die Möglichkeiten und Grenzen der gestaltenden und planenden Tätigkeiten des Menschen.

Der Themenvielfalt des Faches GEOGRAFIE entspricht eine nicht weni-

ger vielseitige Palette an ARBEITSMATERIALIEN und ARBEITSWEISEN. Hier kannst du verschiedene Fähigkeiten, die du in der Sekundarstufe I erworben hast, weiterentwickeln. So lernst du nicht nur mit Karten umzugehen, sondern auch mit Bildern (z.B. Luftaufnahmen, Satellitenbilder), Skizzen, Grafiken, Diagrammen, Tabellen und Texten. Dabei wirst du die eine oder andere Karte selbst zeichnen können oder wirst z.B. eine Umfrage selbständig durchführen und auswerten. Selbstverständlich erleichtert hier der Einsatz des Computers die Arbeit.

Natürlich gehört zur richtigen GEOGRAFIE auch die direkte RaumERKUNDUNG. Themenbezogene Exkursionen und Lehrfahrten sollen deshalb die räumlichen Zusammenhänge für euch erfahrbar machen.

Erziehungswissenschaft

Über Erziehung reden und diskutieren viele, jeder erinnert sich an seine Erziehung, aber mit recht unterschiedlichen Gefühlen: So gestalten sich z.B. Begegnungen zwischen Eltern und Kindern anders als die Begegnung zwischen gleichaltrigen Geschwistern, Schülerinnen und Schüler haben untereinander andere Begegnungsmöglichkeiten als mit Lehrerinnen und Lehrern. Im Fach Erziehungswissenschaft wird u.a. untersucht, welche möglichen Folgen diese unterschiedlichen Arten von Begegnungen haben und welche verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung von Erziehungsprozessen es gibt.
Der Unterricht im Fach Pädagogik trägt zum besseren Selbst- und Fremdverständnis bei und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den anderen (Empathiekompetenz). Er bietet Begriffe und Modelle an, um das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen. Der Unterricht in Pädagogik thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse.
Um euch einen Überblick über die Themen und Lernbereiche der Jahrgangsstufen 11-13 zu verschaffen, findet ihr im Folgenden eine Beschreibung der Themenschwerpunkte:
Während sich das Fach Erziehungswissenschaft in der **Einführungsphase 1** v.a. mit verschiedensten Erziehungssituationen und Erziehungsprozessen befasst, um einen ersten Einblick in die Inhalte des erziehungswissenschaftlichen Unterrichts zu vermitteln, konzentriert sich der Unterricht in der **Einführungsphase 2** insbesondere auf die Thematik „Lernen und Entwicklung", z.B. unter der Fragestellung: Welche Erfahrungen habe ich mit Lernen? Wie wird gelernt? – Mein Hirn und Ich: Wahrnehmung, Denken und Gedächtnis; aber auch: Welche Theorien gibt es zur Beschreibung von Lernvorgängen und was hat das mit Entwicklung zu tun?
In der **Qualifikationsphase** beschäftigt sich das Fach mit dem Zusammenhang von Entwicklung und Sozialisation des Menschen. Dabei wird die Frage nach Entwicklungsprozessen und Entwicklungsstörungen sowohl in der Kindheit (Q1.1) wie im Jugendalter (Q1.2) gestellt. Ein typisches Beispiel hierfür wäre zum Beispiel die Problematik von Identitäts-

krisen und Aggression, die typisch sind für die schwierige Phase der Pubertät.
In der **Q2** überwiegt der gesellschaftliche Aspekt der Erziehungswissenschaft. Im Halbjahr Q2.2 wird die Frage nach den (kulturspezifischen und zeitbedingten) Normen und Werten gestellt, durch die Erziehung beeinflusst wird, zum Beispiel die Frage nach der Entwicklung schulischer Bildung und Erziehung in der BRD im Laufe der letzten 50 Jahre oder der Moralerziehung. Die Q2.2 befasst sich mit den erzieherischen Aspekten der Identitätsfindung und Mündigkeit sowie mit dem Aspekt der interkulturellen Bildung und Erziehung und der PISA Studie.

Das Fach Erziehungswissenschaft richtet sich an alle, da es nicht auf bestimmten Kenntnissen aus der Sekundarstufe 1 aufbaut. Das Fach sollte von denjenigen Schülerinnen und Schülern gewählt werden,

- die das Geschehen um sich herum bewusst wahrnehmen, aufarbeiten und bewerten wollen
- die mit Texten umgehen können und bereit sind, auch mal einen schwierigen Text zu „knacken",
- die mehr über die menschliche Entwicklung und über die eigene
- Persönlichkeit erfahren wollen,
- die ihren Wissenshorizont erweitern wollen und ihr Leben und ihre Lebensumwelt humaner gestalten wollen,
- die dem Ziel, kritisch zu denken und verantwortungsvoll zu handeln, näher kommen wollen.

Geschichte

„Wie wurden wir, was wir sind?“ So könnte eine der ganz eigenen, fachspezifischen Fragen lauten, der wir innerhalb der drei Jahre Geschichtsunterricht in der Oberstufe intensiv und aus mehreren Perspektiven nachgehen wollen.

Angefangen bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Vielfältigkeit unserer heutigen Gesellschaft am Beispiel der Migration ins Ruhrgebiet im 19. und 20. Jahrhundert oder auch anhand der Geschichte des Kampfes der Kulturen als Grundlage der Koexistenz vieler Kulturen und Religionen in unserer Gesellschaft, wenden wir schon bald darauf den Blick zurück auf die Ursprünge und Anfänge der modernen Demokratie in der westlichen Welt und insbesondere Europa und setzen uns mit Menschenrechtserklärungen und Revolutionen im 18. und 19. Jahrhunderts auseinander.

Diese dienen uns dann im weiteren Verlauf immer wieder als Grundlage und Vergleichspunkt, wenn wir uns mit dem so genannten deutschen Sonderweg, also der ganz eigenen Entwicklung der deutschen Geschichte hin zu dem demokratischen Staat, in dem wir heute wie selbstverständlich leben, beschäftigen.

„Wie kommen wir diesen schwierigen Zusammenhängen auf die Spur?“ könntest du dich jetzt fragen. „Woher kommen die Informationen, wo doch alles schon so verdammt lange her ist und kaum noch einer lebt, der dabei gewesen ist?“ Und da fragst du nach den Methoden des Geschichtsunterrichts. Denn der will die Geschehnisse bis zu ihren Ursprüngen zurückverfolgen, egal wie weit sie zurückliegen. Er ist stets auf der Suche nach Quellen, die er befragen kann, damit sie ihm Informationen preisgeben, die interpretiert und auf ihre Zusammenhänge und vor allem ihren Wahrheitsgehalt hinterfragt werden können.

Um seine Ziele zu erreichen, ist dem Historiker fast alles Material willkommen. Wenn Zeitgenossen noch leben, wird er sie befragen wollen. Briefe, Tagebücher, geheime Aufzeichnungen, Chroniken – sie setzen seiner Neugierde keine Grenzen. Aber auch Bilder, Zeichnungen, Karikaturen können viel enthüllen. Selbstverständlich werden auch moderne

Karten, Tabellen, Statistiken, Materialien der Kollegen der Geographie oder Sozialwissenschaften miteinbezogen, um den Gesamteindruck zu komplettieren. Manchmal haben wir zudem vielleicht die Gelegenheit, dass ein Museum oder ein historischer Ort in der Nähe uns Geschichte noch einmal auf ganz andere Art und Weise erleben lässt.

Mehr dazu also im Geschichtskurs. Mit ein bisschen Mut kommt die Lust am Interpretieren und somit die Antwort auf all die oben genannten Fragen ganz von allein. Zugegeben, ein bisschen Spaß am Umgang mit Texten muss schon vorhanden sein!

Sozialwissenschaften

Das Fach Sozialwissenschaften (Sowi) vereinigt die Teildisziplinen Soziologie, Politik und Wirtschaftswissenschaften. Sowi ist ein interessantes Fach, für alle Schülerinnen und Schüler, die sich für soziale Fragen interessieren, politisch engagiert sind und wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen wollen.

Die Themen im Sowi-Unterricht sind stets an aktuelle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Themen gebunden, zum Beispiel

- Ist Wirtschaftswachstum für unseren Wohlstand unabdingbar?
- Welche Rolle spielt Deutschland in der EU, den Vereinten Nationen und der Welt?
- Werden die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher?
- Haben wir in unserer Gesellschaft alle die gleichen Chancen?

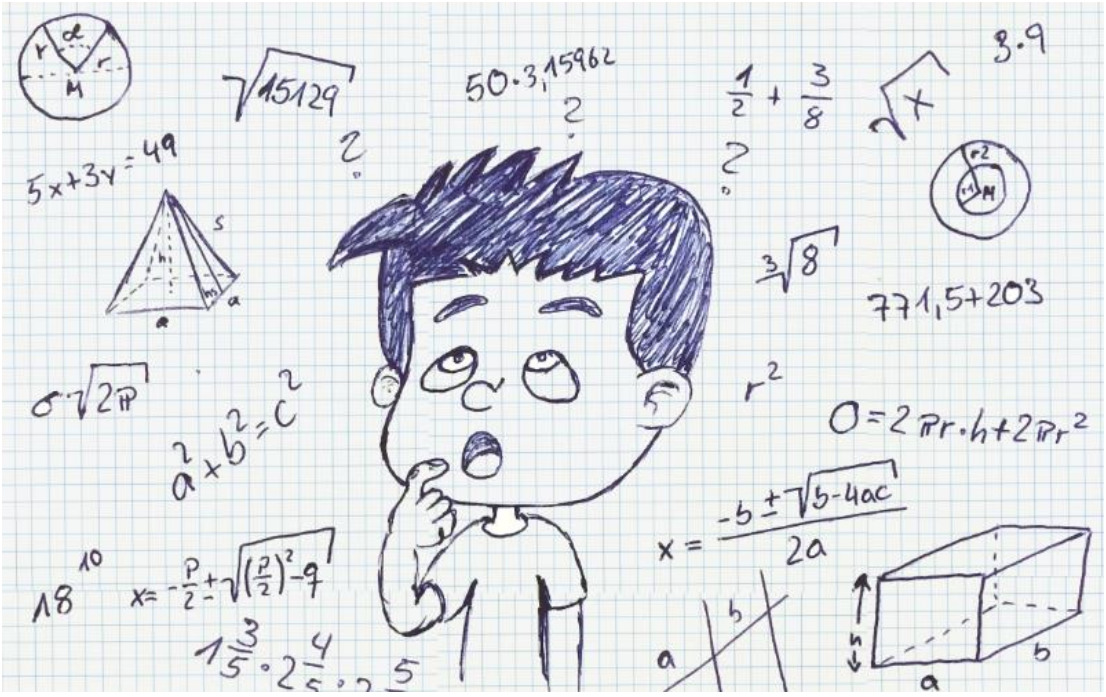
Viele der Themen aus dem Sowi-Unterricht werden auch in anderen Fächern bearbeitet, zum Beispiel in Erziehungswissenschaften und Geschichte. Der Schwerpunkt im Sowi-Unterricht liegt aber immer auf der Frage nach konkreten politischen Handlungsmöglichkeiten.

Wer sich für das Fach Sowi entscheidet, sollte die Bereitschaft mitbringen, sich

- mit marktwirtschaftlichen Grundstrukturen unserer Gesellschaft und den Handlungsmöglichkeiten staatlicher Wirtschaftspolitik
- mit dem politischem System und seinen hauptsächlichen Institutionen (Parlamente, Parteien etc.)
- mit den Triebkräften des individuellen Handelns, dem Rollendenken oder der Wirksamkeit von Gruppenstrukturen zu beschäftigen.

Die Vielfalt der Arbeitsmethoden ist dabei sehr groß. Neben der Arbeit mit Texten, Statistiken und Schaubildern, besteht die Möglichkeit, Interviews und Befragungen durchzuführen, politische Debatten und Talkshows zu simulieren sowie Experten in die Schule einzuladen, um sich mit kontroversen Themen auseinanderzusetzen. In den letzten Jahren konnten wir außerdem regelmäßig eine zweitägige Fahrt zum Jugendbildungswerk nach Hattingen durchführen, auf der wir uns intensiv mit aktuellen wirtschaftspolitischen Themen auseinandergesetzt haben. Wichtig ist dabei die Zusammenarbeit im Team und die wachsende Selbstständigkeit, um gemeinsam zu überlegtem politischen Handeln zu kommen und zu mündigen Bürgern zu werden, die bewusst auf die Gesellschaft Einfluss nehmen können.

Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld



Mathematik

Am Mathematikunterricht in der Oberstufe nehmen alle Schülerinnen und Schüler teil. Es wird in der Einführungsphase im Klassenverband, in der Qualifikationsphase in Grund- und Leistungskursen unterrichtet.

Die mathematischen Inhalte in der Oberstufe lassen sich drei größeren Bereichen zuordnen, der Analysis, der Linearen Algebra/Analytische Geometrie und der Stochastik.

Die Analysis beschäftigt sich mit Funktionen, deren Graphen und Eigenschaften untersucht werden. In diesem Bereich werden mathematische Sachverhalte und Verfahren aus der Sekundarstufe I (wie Wachstumsprozesse und Brückenaufgaben) aufgegriffen und unter neuen Gesichtspunkten (wie Steigungen nicht-linearer Funktionen, Inhalte krummlinig begrenzter Flächen) betrachtet.

Die Lineare Algebra und Analytische Geometrie erfasst Objekte und Beziehungen im drei-dimensionalen Raum mit Zahlen. Punkte, Geraden und Ebenen werden nicht nur gezeichnet, sondern berechnet und bezüglich ihrer Lagebeziehung im Raum untersucht. So können zum Beispiel Flugbahnen vorweg berechnet werden, um Kollisionen zu vermeiden.

Unter Stochastik fasst man die Gebiete Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik zusammen. Hier sollen erhobene Daten dargestellt und vor allem analysiert werden, um zum Beispiel Gewinnwahrscheinlichkeiten bei Glücksspielen zu berechnen oder Prognosen bei Wahlvorgängen kritisch zu hinterfragen.

In der Einführungsphase werden Inhalte und Verfahren aus der Sekundarstufe I erneut aufgegriffen und besonders in den Vertiefungskursen eingeübt. In allen drei Bereichen nutzen wir den grafikfähigen Taschenrechner zum Veranschaulichen und zur Hilfe bei aufwändigen Rechnungen. Die Anschaffung des Taschenrechners erfolgt zentral.

Biologie

Während im Unterricht der Sekundarstufe I unter anderem Lebewesen in ihrem Bau und ihrer Funktion im Vordergrund stehen, werden in der gymnasialen Oberstufe insbesondere komplexere Zusammenhänge untersucht. Ein tiefergehendes biologisches Grundlagenwissen wird durch die Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschiede lebender Systeme erarbeitet. Hierbei werden an verschiedenen Beispielen wichtige Lebensprinzipien wie Aufbau aus Zellen, Stoff- und Energiewechsel, Wechselwirkung mit der Umwelt, Fortpflanzung, Vererbung und Entwicklung, Steuerung und Regelung, sowie die Evolution der Organismen aufgezeigt. Eng an die Erarbeitung von Sachkenntnissen ist die Vermittlung von Fachmethoden und Verfahrenstechniken geknüpft.

Methodisch stehen neben dem Umgang mit dem Mikroskop und experimentellen Untersuchungen die Auswertung von Sach- und Fachtexten, Aneignung von Fachsprache, Auswertung von Filmmaterial, Abbildungen, Diagrammen, Tabellen, u.a. im Mittelpunkt. In den Klausuren ist es notwendig, fachliche Inhalte unter Einbeziehung der gegebenen Materialien sinnvoll in eigenen Worten darzustellen und ggf. eigenständig Hypothesen zu entwickeln.

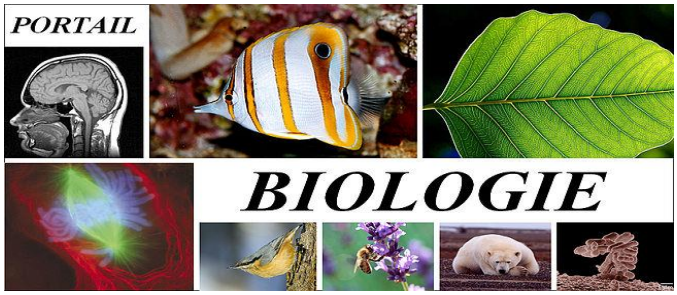
In der Einführungsphase werden über den gesamten Zeitraum eines Jahres die für die anschließende Qualifikationsphase fachlichen und methodischen Grundlagen erarbeitet.
Folgende Leitthemen werden bearbeitet:

- Aufbau der Zelle (Bau und Funktion)
- Genetik der Zelle
- Biomembranen
- Physiologie der Zelle

Im Zentralabitur kommen die Inhalte beider Jahre der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) vor. Voraussetzung für das Zentralabitur in Biologie ist es daher, die Unterrichtsinhalte **dauerhaft zu lernen**. Folgende Leitthemen werden bearbeitet:

- Genetik und Evolution
    - Grundprinzipien der Rekombination
    - Humangenetische Beratung und Analyse von Familienstammbäumen
    - Proteinbiosynthese
    - Angewandte Genetik – Gentechnologie – Bioethik
    - Evolutionstheorien
    - Grundlagen evolutiver Veränderungen
    - Art und Artbildung
    - Evolution des Menschen
- Stoffwechselphysiologie
    - Zusammenhänge bei Stoffwechselwegen
    - Aufbauender Stoffwechsel z.B. Fotosynthese
    - Abbauender Stoffwechsel
- Ökologie
    - Umweltfaktoren und ökologische Potenz
    - Stoffkreislauf und Energiefluss in Ökosystemen
    - Intra- und interspezifische Beziehungen
    - Mensch und Ökosysteme
- Neurobiologie
    - Molekulare und zellbiologische Grundlagen der neuronalen Informationsverarbeitung
    - Fototransduktion
    - Aspekte der Hirnforschung
    - Zusammenwirken von neuronaler und hormoneller Informationsübertragung

Wer Interesse hat, sich mit diesen hochinteressanten und sehr aktuellen naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinander zu setzen, findet im Fach Biologie eine gute Plattform dieses zu tun. Bei Fragen oder Nebenwirkungen wenden Sie sich an die behandelnden Fachlehrer und Fachlehrerinnen


PORTAIL
BIOLOGIE

Chemie

Alle Inhalte der Oberstufe des Chemieunterrichts finden sich in den Basiskonzepten, die sich übergreifend auf alle Kompetenzbereiche beziehen, wieder.

- Konzept vom Aufbau und von den Eigenschaften der Stoffe und ihrer Teilchen
- Konzept der chemischen Reaktion
- Energiekonzept

Der Fokus liegt hierbei auf der Betrachtung der Analyse und Synthese von Stoffen, der Beschreibung ihres Aufbaus und ihrer Eigenschaften und energetischer Zusammenhänge gekennzeichnet. Alle Themen werden im Unterricht so behandelt, dass die Beziehung zu unserem Alltag deutlich wird. Außerdem ist Chemie ein experimentelles Fach, das bedeutet, dass chemische Experimente (auch Schülerexperimente) im Unterricht nicht zu kurz kommen.

Zu Beginn der Einführungsphase wird mit einer kurzen Wiederholung der SI begonnen. Hierzu werden der Aufbau der Atome, der Aufbau des Periodensystems und die Bindungsarten wiederholt.
Anschließend werden in der Einführungsphase die Inhaltsfelder Organische Stoffklassen und Reaktionsgeschwindigkeit und chemisches Gleichgewicht bearbeitet.

- Organische Stoffklassen
  - Funktionelle Gruppen der Stoffklassen und ihre Nachweise
  - Eigenschaften ausgewählter Stoffklassen
  - Elektronenpaarbindung und EPA-Modell
  - Konstitutionsisomerie
  - Intermolekulare Wechselwirkungen
  - Oxidationsreihe der Alkanole: Oxidationszahlen
  - Estersynthese

- Reaktionsgeschwindigkeit und chemisches Gleichgewicht
  - Reaktionskinetik
  - Gleichgewichtsreaktionen: Prinzip von Le Chatelier und Massen-

wirkungsgesetz
- Natürlicher Stoffkreislauf
- Technisches Verfahren
- Steuerung chemischer Reaktionen
- Katalyse

Diese Themen bilden die Grundlage für die Qualifikationsphase. Dort werden sie in den folgenden Themen bis zum Abitur vertieft.

- Säuren, Basen und analytische Verfahren
  - Protolysereaktionen: Säure-Base-Konzept nach Brønsted, Säure-/Base-Konstanten, pH-Wert-Berechnungen
  - Analytische Verfahren: Nachweisreaktionen, Säure-Base-Titrationen von starken und schwachen Basen
  - Energetische Aspekte: 1. Hauptsatz der Thermodynamik, Neutralisationsreaktionsenthalpie, Kalorimetrie
  - Ionengitter, Ionenbindung

- Elektrochemische Prozess und Energetik
  - Redoxreaktionen
  - Galvanische Zellen
  - Elektrolyse
  - Alternative Energieträger
  - Korrosion
  - Energetische Aspekte

- Reaktionswege in der organischen Chemie
  - Funktionelle Gruppen verschiedener Stoffklassen und Nachweise
  - Alkene, Alkine, Halogenalkane
  - Elektronenpaarbindung
  - Konstitutionsisomerie und Sterioisomerie (*cis*-/*trans*-Isomerie)
  - Inter- und intramolekulare Wechselwirkungen
  - Naturstoffe: Fette
  - Reaktionsmechanismen
  - Estersynthese

- Moderne Werkstoffe
  - Kunststoffe
  - Kunststoffsynthese
  - Rohstoffgewinnung und -verarbeitung
  - Recycling: Kunststoffverwertung

Informatik

In der Informations- und Wissensgesellschaft spielen komplexe Informatiksysteme eine wachsende Rolle im täglichen Leben und verändern in zunehmendem Maße die Arbeits- und Lebensweise der Menschen.
Die Informatik als Bezugswissenschaft nimmt in diesem gesellschaftlichen Wandel eine Schlüsselrolle ein, da sie sich mit den theoretischen Grundlagen, Methoden und Verfahren der Informations- und Kommunikationstechniken beschäftigt, welche auch gegenüber der ungemein schnellen technischen Entwicklung Bestand haben.

Das Schulfach Informatik ergänzt somit die für eine zeitgemäße Allgemeinbildung erforderliche Betrachtung der Welt um informatische Aspekte.
Zentrale Themen der **Einführungsphase** sind die Grundlagen der objektorientierten Analyse, Modellierung und Implementierung von Informatiksystemen. Dazu betrachten wir die logischen und physikalischen Grundlagen des Aufbaus sowie der Arbeitsweise eines Computers. Als Programmiersprache wird Java in einer didaktischen Programmierumgebung verwendet.

In der **Qualifikationsphase** stehen die Ideen einer effektiven Verarbeitung von Daten im Vordergrund. Eingebettet in verschiedene Anwendungsbereiche werden Standardalgorithmen betrachtet, die komplexere, dynamische Datenstrukturen voraussetzen.
Über das Themengebiet Sprachen und Automaten werden theoretisch Grundlagen zu der Konzeption von Programmiersprachen deutlich. Themengebiete wie Kryptographie, Datenbanken, Computernetze oder Spieltheorie zeigen aktuelle Anwendungsfelder auf.

Für das Fach Informatik werden keine Vorkenntnisse aus der Mittelstufe vorausgesetzt. Ein eigener PC ist nicht notwendig. Die Erfahrung zeigt, dass für das Verständnis der Informatikfachinhalte eine gewisse Begabung im Bereich des mathematischen Denkens nötig ist.

Evangelische und katholische Religion

Die rechtliche Stellung der Fächer

Die Landesverfassung garantiert jedem Schüler das Recht auf Religionsunterricht. Religionslehre ist demnach Pflichtfach. Allerdings hat jeder das Recht, sich schriftlich von diesem Fach abzumelden, denn niemand darf gegen seine Überzeugung zur Teilnehme am Religionsunterricht gezwungen werden.

Lernvoraussetzungen und Arbeitsweisen

Der Religionsunterricht verlangt keine speziellen Voraussetzungen in Glaubensfragen. Die Teilnehmer sollten aber bereit sein, sich auf unbekannte theologische und weltanschauliche Denkweisen einzulassen, diese eigenständig zu bearbeiten und kritisch zu befragen. Offenheit und Ernsthaftigkeit sind somit die zentralen Voraussetzungen, nicht die Identifikation mit bestimmten Glaubensaussagen. Wir wollen unsere eigenen Erfahrungen mit Religion und Kirche austauschen und hinterfragen. Fertige Antworten und Rezepte kann es dabei nicht geben. Mittelstufenkenntnisse in Fach Katholische und Evangelische Religionslehre werden vorausgesetzt, insbesondere Bibel-kenntnisse und der Umgang mit der Bibel, da der Religionsunterricht in der Oberstufe darauf aufbaut.

Kursplanung

EF1 Einführungskurs

Dieser Kurs hat zum Ziel, miteinander ins Gespräch zu kommen über unsere persönlichen Erfahrungen mit Religion, Kirche, Glauben usw. Zugleich lernen wir verschiedene Methoden kennen. Mögliche Themen, Fragen und Inhalte können sein:

- Was bedeutet Religion?
- Warum gibt es überhaupt Religion?
- Wie verhalten sich (natur-)wissenschaftlicher und religiöser Glaube zueinander?
- Glaubenspraxis / Praxis des Glaubens

Für die Kurse EF2 bis Q2 sind folgende inhaltliche Bereiche verpflichtend:

- Die christliche Antwort auf die Gottesfrage
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
- Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung
- Die Sinngebung menschlichen Daseins und Handelns aus christlicher Motivation.

Philosophie

Was heißt eigentlich Philosophie? Wer diesen Satz liest, philosophiert schon, denn er will wissen, was dieses Wort bedeutet. Die Antwort ist einfach: Philosophie stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Liebe zur Weisheit“. Nun stellt sich uns gleich wieder die nächste Frage: Was ist Liebe? Und: Was ist Weisheit? Solche Was-ist-Fragen sind typisch für die Philosophie bis heute. Dabei kann a*lles*, wirklich alles dem Philosophen zum Gegenstand des Philosophierens werden. Das *Staunen* über das scheinbar Einfache steht hier am Anfang des Philosophierens und des Philosophieunterrichts. Oft überraschen uns Kinder mit ihren Fragen, in denen sich ihr Staunen über Selbstverständliches zeigt. Sie hinterfragen Dinge, die uns schon selbstverständlich erscheinen und über die wir nicht mehr nachdenken. Genau das aber wollen wir im Philosophieunterricht tun.

In den Kursen der Sekundarstufe II werden wichtige Fragen und Positionen der Philosophie – von der Antike bis zur Gegenwart – Gegenstand des Unterrichts sein. Vielleicht habt ihr euch selber schon einmal Fragen gestellt wie diese: „Was ist Glück?“, „Wer bin ich?“, „Hat mein Leben einen Sinn?“, „Darf ich lügen?“, „Gibt es einen Gott?“, „Sind wir für die Erde verantwortlich?“, „Was unterscheidet den Menschen vom Tier (oder von einer Maschine)?“, „Was ist die Wirklichkeit?“ Ausgehend von solchen und vielen anderen Fragen begibt man sich in der Einführungsphase in das spannende Abenteuer der Philosophie und lernt ihre unterschiedlichen Themen kennen. In der Qualifikationsphase werden diese Themen in vier Feldern vertieft: Das Selbstverständnis des Menschen (1), Werte und Normen des Handelns (2), Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (3) und Wissenschaft und Erkenntnis (4). In allen Halbjahren werden die Teilnehmer der Kurse ermutigt, ihre eigenen Fragen als Thema in den Unterricht mit einzubringen.

Für die Teilnahme am Fach Philosophie werden keine Vorkenntnisse benötigt. Ein gewisses Maß an Neugier, die Lust zu (hinter-)fragen, das Interesse an den Gedanken anderer Menschen und die Bereitschaft selber zu denken sind aber gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht.

Sport

Die Leitidee der Richtlinien und Lehrpläne des Faches Sport ist der Doppelauftrag: **Entwicklungsförderung** durch Bewegung, Spiel und Sport und **Erschließung der** Bewegungs-, Spiel- und **Sportkultur**. Dies wird erreicht durch die Realisierung von sechs **pädagogischen Perspektiven**. Drei konstitutionelle Sportbereiche und Bewegungsfelder gliedern die sportpraktischen Inhalte.
In der Jahrgangsstufe 11 wird auf die Qualifikationsphase durch sechs konkretisierte Unterrichtsvorhaben vorbereitet, bei denen je eine pädagogische Perspektive im Vordergrund steht und insgesamt mehrere Bewegungsfelder berücksichtigt werden müssen. Hierbei findet der Sportunterricht in der Regal dreistündig für alle verbindlich als Grundkurs statt. Kurssequenzen werden im Rahmen obligatorischer Vorgaben durchgeführt.

In der Qualifikationsphase findet in Zusammenarbeit mit anderen Fächern fachübergreifendes, fächerverbindendes und projektorientiertes Lernen statt.

Die Akzentuierung bestimmter pädagogischer Perspektiven („**profilbildende pädagogische Perspektiven**“) und die Konzentration auf ausgesuchte Bewegungsfelder und Sportbereiche führt in der gymnasialen Oberstufe zu jeweils spezifischen unterschiedlichen Kursprofilen in der Qualifikationsphase.

Leistungsbewertungen im Fach Sport orientieren sich an einem differenzierten pädagogischen Leistungsbegriff. Bei der Leistungsbewertung sind
zu berücksichtigen: konditionelle Fähigkeiten, technisches, taktisches, kreativ-gestalterisches Können, Wissen im Sport, soziale Kompetenzen, individuelle Voraussetzungen und Lernmöglichkeiten. Als Abiturfach kann Sport nicht gewählt werden.

Weitere Informationen

Exkursionen

Wenn möglich und sinnvoll, werden Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten auch außerhalb der Schule genutzt. Dazu zählen kurze Tagesexkursionen, zu denen sich Kurse spontan entschließen, wenn sie den Unterricht bereichern, aber auch mehrtägige Exkursionen. Eine weitere Studienfahrt findet in der Regel zu Beginn der Q2 statt (Amsterdam, Prag o .ä.).

Zentrale Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe

Inhaltlich und thematisch beziehen sich die Prüfungsaufgaben auf den Rahmen der jetzt gültigen Lehrpläne. Grundlage der Abiturprüfung ist der Unterricht in der Qualifikationsphase in den Jahrgangsstufen 12 und 13. Vorgaben, fachliche Hinweise und weitere Informationen findet ihr unter

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php

Belegverpflichtung und Wahlmöglichkeiten

In der **Einführungsphase** müssen mindestens 34 Wochenstunden (mindestens 11 Kurse) belegt werden. Pflichtfächer sind

- aus dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld:
  Deutsch, eine in der Sekundarstufe I begonnene Fremdsprache, ggf. eine neu einsetzende Fremdsprache, Kunst oder Musik

- aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld:
  ein Fach dieses Aufgabenfeldes (Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Sozialwissenschaften, evtl. Sozialwissenschaften bilingual)

- aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld:
  Mathematik, ein Fach aus Biologie oder Physik oder Chemie

- eine weitere Fremdsprache oder ein weiteres naturwissenschaftlich-technisches Fach (z.B. Informatik)

- Religion oder Philosophie

- Sport

Neben den Pflichtfächern werden weitere Kurse gewählt oder Vertiefungsfächer in Englisch, Deutsch und / oder Mathematik belegt. Die Kurse sind 3-stündig (außer der neuen Fremdsprache = 4-stündig, Vertiefungsfächern = 2-stündig).

Qualifikationsphase 1

Ab der Q1 werden die Fächer in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Als Grund- oder Leistungskurse müssen belegt werden

- Deutsch, eine Fremdsprache aus der Sekundarstufe I, ggf. die zweite Fremdsprache, Kunst oder Musik oder Literatur (1. Aufgabenfeld)
- ein gesellschaftswissenschaftliches Fach (2. Aufgabenfeld)
- Mathematik und eines der Fächer Biologie oder Chemie oder Physik (3. Aufgabenfeld)
- die weitere Fremdsprache oder das weitere naturwissenschaftlich-technische Fach
- Religion (oder Philosophie)
- Sport
- Ggf. Vertiefungsfächer in Englisch und / oder Mathematik

Bei der Wahl der Grund- und Leistungskurse müssen die Bedingungen für die Abiturfächer bedacht werden, d.h.

- der 1. Leistungskurs muss Deutsch, eine fortgeführte Fremdsprache, Mathematik oder eine Naturwissenschaft sein
- der 2. Leistungskurs kann frei aus dem Angebot der Schule gewählt werden
- aus jedem der drei Aufgabenfelder muss ein Fach Abiturfach sein
- zur Abdeckung des 1. Aufgabenfeldes müssen Deutsch oder eine Fremdsprache Abiturfach sein
- zwei der vier Abiturfächer müssen Deutsch oder Mathematik oder eine Fremdsprache sein
- Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache müssen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 fortgeführt werden
- Sport kann nicht Abiturfach sein
- Religion kann als Abiturfach das 2. Aufgabenfeld abdecken

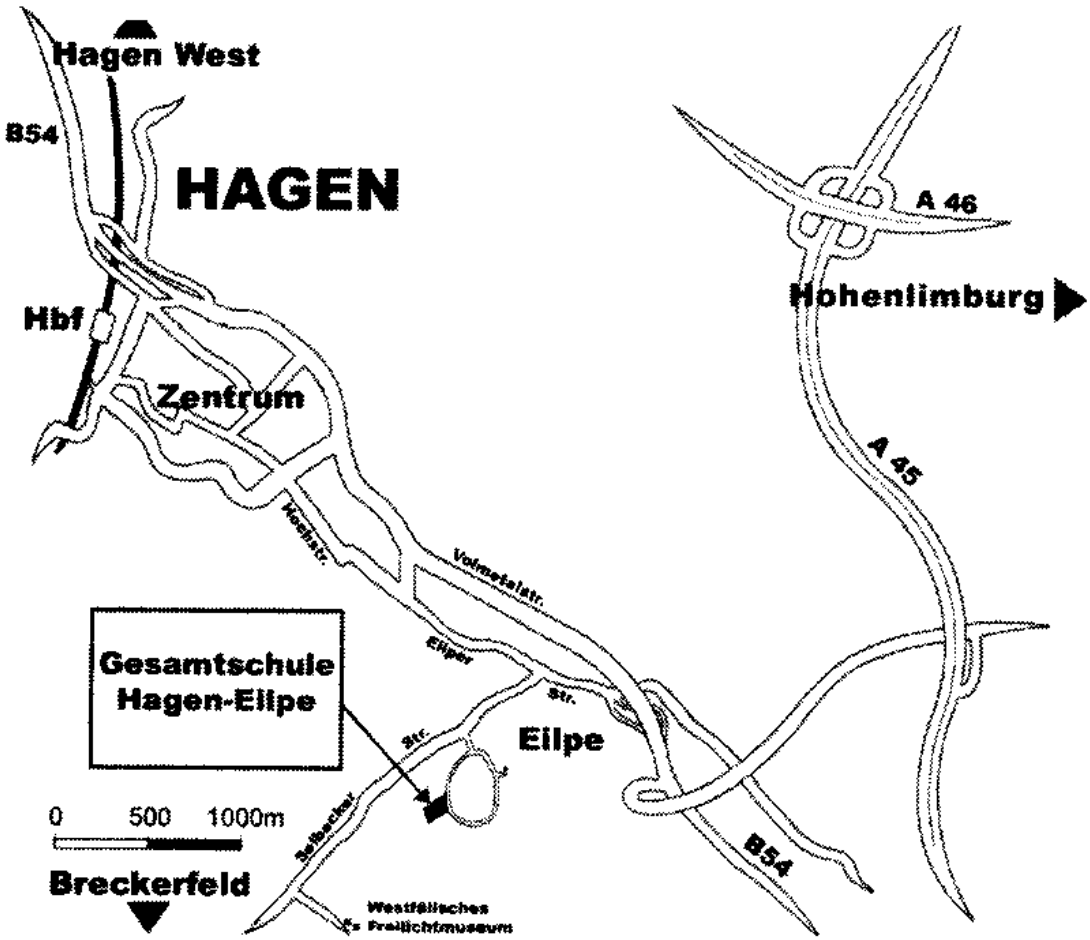
Die Gesamtschule Eilpe „in Betrieb“

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wir laden euch ein, vor Beginn der Jahrgangsstufe 11 die Oberstufe unserer Schule in Betrieb, also während der Unterrichtsstunden kennen zu lernen.
Ihr könnt an Unterrichtsstunden eurer Wahl teilnehmen und mit Schülern und Schülerinnen der Oberstufe über deren Erfahrungen und eure Vorstellungen sprechen. Die Beratungslehrerinnen der kommenden Jahrgangsstufe 11 und der Oberstufenleiter stehen zur Verfügung, um mögliche Fragen, Wünsche und vielleicht auch Befürchtungen mit euch zu erörtern.
Bitte unterrichtet uns vorher, wenn ihr unser Angebot annehmen wollt, damit wir entsprechend planen können.

Notizen und Fragen

Anfahrt



Gesamtschule Eilpe
Sekundarstufen I und II
Wörthstraße 30
58091 Hagen
Tel: 37572-0
Fax: 37572-149
e-mail: oberstufe@geeilpe.de